

Die gewünschten Bücher sind bei jeder Versammlung (am 1. Freitag im Monat) bzw. bei dem Unterzeichneten anzufordern und werden an die Mitglieder 4 Wochen kostenlos verliehen. Für je weitere 4 Wochen werden RM. 0.20 zu Gunsten des Bücherfonds erhoben. Geld- oder Bücherspenden zur Erhaltung und Erweiterung unserer Bücherei sind sehr erwünscht und werden mit Dank angenommen.

Friedr. Mack, Ffm., Am Erlenbruch 120^a.

Bücherverzeichnis:

1. Naturgeschichte der Vögel Europas	von Naumann
2. Brehm's Tierleben, große Ausgabe	
3. Ornithologische Monatsschrift	Jahrg. 1925 gebunden
4. " " "	" 1926 "
5. " " "	" 1931 "
6. " " "	" 1932 "
7. Journal für Ornithologie	" 1931 "
8. " " "	" 1932 "
9. " " "	Sonderheft " 1932 "
10. Natur und Museum	" 1926 "
11. " " "	" 1927 "
12. " " "	" 1928 "
13. " " "	" 1931 "
14. Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel	" 1929 "
15. " " " " "	" 1930 "
16. " " " " "	" 1931 "
17. " " " " "	" 1932 "
18. Die gefiederte Welt	von Dr. Karl Ruß
19. Stimmenstudien	" Hans Stadler
20. Ungar. Beringungsbericht	" Jac. Schenk
21. Unsere heimischen Vögel und ihr Schutz	" K. Haenel
22. Handbuch für Vogelliebhaber	" Dr. Karl Ruß
23. Die Vogelfauna von Hessen	" Werner Sunkel
24. Vögel auf der Reise	" Dr. Kt. Floericke
25. Bestimmung und Vererbung des Geschlechts bei Pflanze, Tier und Mensch	" Dr. P. Kammerer
26. Unser Klima	" Dr. W. Eckardt
27. Die Erforschung der Pole	" Dr. G. Braun
28. Unsere Raubvögel auf der Jagd	" Dr. C. Demandt
29. Naturschutz	" Prof. Schoenichen
30. Vogelbüchlein	" Ernst Schütz
31. Die letzten Adler	" Bengt Berg
32. Mein Freund der Regenpfeifer	" " "
32. Mit den Zugvögeln nach Afrika	" " "
34. Der Farben- und Gestaltskanarienvogel	" A.H. Aschenbrenner
35. Bastard-Kanarienvogelzucht und diverse kleinere Schriften.	" W. Barth

Ornithologisches Allerlei.

Beobachtungen in der Vogelstube.

Meine im letzten Jahresbericht erwähnten Beobachtungen am **Rotrückigen Würger** wurden im Laufe des Jahres fortgesetzt. Der Versuch wurden auf die gleiche Art gepackt, wie bei dem ersten Versuch, d. h. der Neuntöter biß zuerst auf dem Hinterleib der Wespe herum, und zwar derart, daß man deutlich erkennen konnte, daß damit eine Entfernung des Giftes oder des Stachels beabsichtigt war; die Wespen wurden dann stets so in dem Schnabel herumgedreht, daß der Kopf zuerst in den Rachen kam und niemals zuerst der Hinterleib, was wohl auch auf eine gewisse Vorsicht schließen läßt. Interessant wäre die Feststellung, wie sich andere Wespen- und Bienenfresser hierbei verhalten; der Wespenbussard soll, nach Naumann, den Hinterleib der Wespen mit der Giftdrüse abzwicken und überhaupt nicht mitfressen.

W. Müller-Schnee.

Stiefvater-Freuden und -Leiden.

Mitte Juli vorigen Jahres fand ich auf dem Südfriedhof ein Nest mit 6 jungen Mönchgrasmücken (*Sylvia stricapilla* L.) in einem Fliederstrauch 1½ Meter über der Erde. Sie mochten ca. 8 Tage alt sein. Das Nest war nach Grasmückenart recht liederlich gebaut und so durchsichtig, daß man jeden Augenblick annehmen konnte, die Jungen würden zur Erde fallen. Ich wollte mit Kordel dem Nest einen festeren Halt geben, leider hatte ich keine zur Hand. Die darauffolgende Nacht war ein schweres Unwetter mit sehr starkem Regen und ich befürchtete das Schlimmste für die Brut. Anders Tags fand ich das Nest am Boden liegend, 4 Junge verendet, einem fehlte ein Fuß. Ein Junges fand ich, welches noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Ich nahm es in meine wärmende Hand, und es erholte sich langsam. Nun ging ich auf die Suche nach dem 6ten, welches ich an einen dicken Stamm gedrückt, laut nach Futter rufend, fand. Was sollte ich nun machen. Das Nest war nicht wieder zu reparieren und so nahm ich sie mit nach Hause. Da hatte ich meine Pfleglinge. Schnell zum Händler und frische Ameiseneier herbei. Mehlwürmer hatte ich genügend und so stopfte ich sie, und sie fraßen auch gierig das dargebotene Futter. Da ich ein Schwarzplättchen besaß, so hing ich kurzerhand die jungen in einem Nistkästchen, wie man es für Kanarienvögel verwendet, mit Watte ausgepolstert, an den Käfig; und siehe da, die Jungen zirpten eifrig und das alte Schwarzplättchen lockte und — es begann mit der Fütterung der Jungen. Reichlich trug es den ganzen Tag frische Ameiseneier zu. Doch die Jungen schienen von dem Sturz aus dem Nest und die kalte Gewitternacht auf der Erde zu viel gelitten zu haben, da sie ja auch kaum befiedert waren, und so lagen sie leider alle zwei am andern Tage verendet im Käfig. Schade, es wäre interessant gewesen, festzustellen, ob tatsächlich das alte Männchen die Aufzucht der Jungen restlos durchgeführt hätte. Ist wohl ein ähnlich gelagerter Fall, indem ein gekäfigtes Stiefvater-Schwarzplättchen die Aufzucht fremder Jungen übernimmt, schon einmal bekannt?

Alfred Efferth.

Rabenkrähen als Fischdiebe.

In den Pfingstferien hatte ich Gelegenheit, die Vogelwelt der Bühnen bei Lohr a. M. genauer zu beobachten. Dabei fielen mir in den Mainbühnen teils tote, teils verendete Fische auf, die fast alle eine lange, schmale Rißwunde zeigten, die von der Seitenlinie bis zum Rücken reichte.